© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nahmefällen in Gärten und Nistkästen brütet, so ist er doch im allgemeinen abhängig vom Vorhandensein von Viehweiden, und Schnurre meint, daß sein gänzliches Verschwinden aus deutschen Gauen nur eine Frage der Zeit ist, weil die Kulturformation, an die er gebunden ist, dem Untergang entgegen geht.

Vielleicht brauchen wir aber doch nicht ganz so schwarz zu sehen, wie unser Gewährsmann es tut. Zwar ist der Viehweidebetrieb in den meisten Gegenden schon lange im Rückgang, doch zwang gerade in den letzten Jahren der Krieg die Landwirte, ihr Vieh, wenigstens teilweise, wieder auf die Weideflächen zu treiben. Die naheliegende Folge war die Neuansiedlung des Wiedehopfes an den betreffenden Orten. So berichtete mir Forstrat Eulefeld, daß nach der Einrichtung einer Jungviehkoppel sich dieser Vogel wieder bei Lauterbach im Vogelsberg (Oberhessen)*) ansiedelte, und ich selbst traf ihn nach dem Krieg an zwei Stellen in der Rhön, wo von Kühen belebte Viehhuten mit alten hohlen Bäumen seine Existenzbedingungen erfüllten.

Die Rückkehr zur Weidewirtschaft ermöglichte, wie Priv.-Doz. Dr. Erhard (Gießen) in den „Ornith. Monatsberichten" (Berlin 1922) unlängst ausführte, auch dem Steinadler in den Berchtesgadener Alpen die Wiederansiedlung. Die Abnahme dieser stattlichen Raubvögel am Ende des vorigen Jahrhunderts erklärt sich durch Abschuß und besonders das Eingehen der Schafzucht in diesen Hochgebirgsgegenden. Die während des unseligen Krieges sich bei uns in Deutschland sehr unangenehm bemerkbar machende Wollknappheit veranlaßte auch in den nördlichen Kalkalpen ein Wiederaufblühen der Schafzucht. Auf mehreren Almen des Berchtesgadener Landes weiden seit 1917 wieder Hunderte von Schafen, und kurz nach ihrem ersten Erscheinen trat das Steinadlerpaar in der Nähe ihrer Weideplätze auf. Da die Schafzucht inzwischen auch in den mittleren und westlichen Gebieten der Berchtesgadener Alpen zugenommen hat, ist zu hoffen, daß der Steinadler dort dauernd eine Heimat findet, die ihm Nahrung und — einen ungestörten Horstplatz bietet.

Kleinere Mitteilungen.

Beobachtungen an einer Reiherkolonie. Am 21. Mai d. J. besuchte ich mit mehreren anderen Mitgliedern der Pomm. Naturf. Gesellschaft die größte auf der Insel Usedom unweit der gleichnamigen Stadt gelegene Fischreiherkolonie von ungefähr 60 Brutpaaren. Wie stets erhoben sich die meisten Reiher bei unserer Annäherung von ihren in den Kronen etwa 100jähriger Kiefern gebauten Nestern und kreisten während der anschließenden Beobachtungen mit ihren gewöhnlichen Rufen, teilweise auch mit eigentümlichem Schnattern, über uns. Sofort beim Betreten der Kolonie fielen uns 2 Krähen auf, die Nest für Nest absuchten und mehrmals mit einem Ei im Schnabel abstrichen. Während unserer Anwesenheit nahm ihre Zahl bis auf etwa 15 zu. In ungefähr 12 Fällen konnten wir einwandfrei mit dem Glase den Vorgang des Eierraubes beobachten: Kurz nachdem eine patrouillierende Krähe in einem Neste

*) Aus allen Teilen Hessens sind mir stets Vogelbeobachtungen für meine faunistischen Studien erwünscht, besonders Angaben über Zug und Brut. W. Sunkel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verschwunden war, erschien sie wieder mit dem Ei über dem Nestrand und strich in scharf abwärts gesenktem Fluge fort, anscheinend in den meisten Fällen nur bis zur Grenze der Reiherkolonie, um sofort das Ei zu verzehren. In einem Falle strich eine Nebelkrähe mit zwei Dunenjungen im Schnabel ab, von denen sie eines unmittelbar nach Verlassen des Nestes verlor. Wie der Augenschein ergab, hatte das kurze Verweilen im Neste genügt, um mit zwei Schnabelhieben dem etwa bleistiftlangen Tierchen Hals und Bauch aufzureißen. — Auffällig war wieder die auch schon anderwärts festgestellte völlige Teilnahmslosigkeit der wehrhaften Reiher gegenüber den Räubern, selbst beim Raube der Jungvögel. Da wir mit Bestimmtheit erkannten, daß mit der Dauer der durch unsere Anwesenheit hervorgerufenen Beunruhigung der Reiher die Zahl der räubernden Krähen zunahm, brachen wir die Beobachtung nach etwa $^3/_4$ Stunde ab. Bis auf eine Saatkrähe waren alle in der Kolonie beobachteten Nesträuber Nebelkrähen. Wir haben wohl die Tätigkeit einzelner Krähen in Reiherkolonien als einen natürlichen Regulierungsvorgang anzusehen, der die Zahl der Reiher ohne Zutun der Menschen in gewissen Grenzen hält. — Bemerkenswert erscheint mir auch die Schnelligkeit, mit der die offenbar in der Nachbarschaft lauernden Krähen die durch unsere Anwesenheit zu ihren Gunsten geänderte Situation ausnutzten. Wollte man den in so kurzer Zeit von uns beobachteten Umfang der Nestberaubung als normal ansehen, so wäre es kaum denkbar, daß es bei ihrer Passivität den Reihern gelänge, auch nur ein Junges in der ganzen Kolonie großzuziehen.

Swinemünde. Dr. W. Herold.

Vom Eichhörnchen. Mit dem Bau einer Krähenhütte beschäftigt, gewahrte ich in meiner unmittelbaren Nähe auf einer hochschäftigen Kiefer ein Eichhörnchen, das scheinbar unentschlossen auf einem der armdicken unteren Aeste umherlief. Ich sah, daß es etwas zwischen den Zähnen hatte, das ich dann durch mein Glas als einen grasmückenartigen Vogel erkannte. Mich interessierte der Fall, weshalb ich durch einen Schuß den kleinen Räuber herunterholte. Der Vogel, den das Eichhörnchen noch immer krampfhaft festhielt, entpuppte sich als Gartenlaubvogel — *Hippolais hippolais L.* — und zwar als ein ausgewachsenes Männchen, an dem ich keine Verletzung außer dem Biß feststellen konnte. Der Vogel war noch warm. Daß das Eichhörnchen auch ausgewachsene, flugfähige Vögel fangen kann, habe ich bisher nicht geglaubt. Doch dürften solche Fälle wohl vereinzelt sein.

Münster. Alwin Pedersen.

Aerztliche Instrumente
Geräte, Verbandstoffe u. **alle Krankenpflege-Artikel** zu Original-Fabrikpreisen.
Instandsetzungs-Werkstätten von Instrumenten und Bandagen.
Medizinisches Kaufhaus, Gera-R.
Apotheker **Johannes Wunderlich**
Leipziger Strasse 24. 42

Suche: **Monatsschrift,** Jahrgang 1876 und 1877, **Gefiederte Welt,** Jahrgang 1874 und 1890 (auch mit kurzer Ruhe von Jahrgängen). 43
Otto Bretschneider, Neustadt i. Sa.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Herold Wolf, Pedersen Alwin

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen. 75-76